

Die Flughafenseelsorge Wien-Schwechat ist Mitglied der interreligiösen und internationalen Vereinigung der zivilen Flughafenseelsorge, der International Association of Civil Aviation Chaplains (IACAC) und steht in Zusammenarbeit mit dem Päpstlichen Rat der Seelsorge für die ganzheitliche menschliche Entwicklung.



Bürozeiten:

Montag bis Samstag: 10.00 – 13.00 Uhr
Sonntag: 07.30 – 09.30 Uhr

Sonntagsmesse: 08.00 Uhr, Terminal 3, Level 2



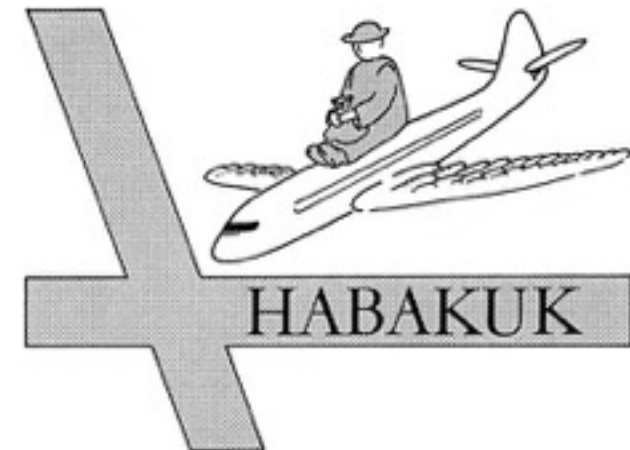
Kapelle 1, Terminal 3, Level 2 (landside) **Kapelle 2**, Terminal 3, Level 3 (airside)

Beide interreligiöse Andachtsräume sind jederzeit durchgehend zum Beten und Innehalten geöffnet.

Impressum:

Röm.-kath. Flughafenseelsorge
Vienna International Airport, Postfach 1
A-1300 Wien-Schwechat
Tel: 01/7007/222-89
IBAN: AT602011131036904493 bei Erste Bank

Sommerliche **P**erspektiven



Zeitschrift der Flughafenseelsorge Wien-Schwechat

Sommer 2026

Die Reise ohne Rückkehr

Am Flughafen beginnt für viele Menschen die schönste Zeit des Jahres. Sommer bedeutet Reisen, Freiheit.

Doch nicht jede Reise führt an einen Urlaubsort.

Vor kurzem bat mich ein junges Mädchen, für ihren Freund Emil zu beten. Emil ist erst 21 Jahre alt, hat eine Zwillingschwester und liegt im Koma. Die Ärzte hatten angekündigt, die Geräte abzuschalten, die seine lebenswichtigen Funktionen unterstützen. Eine Nachricht, die niemand hören möchte ...

Ich schrieb einer Kollegin am Flughafen und bat auch sie um ihr Gebet. Als sie meine Nachricht erreichte, hat sie gerade in der Kapelle nahe Gate G gebetet ...

Am nächsten Tag wurden die Geräte abgeschaltet.

Doch Emil lebt noch.

Unter starken Schmerzmitteln, getragen von medizinischer Fürsorge und den Gebeten vieler Menschen. Niemand weiß, wie viele Tage, Stunden oder Momente ihm noch geschenkt sind. Aber er ist noch da.

Während ich hier am Flughafen so viele Paare, fröhliche Schulgruppen, Familien, Kinder voller Erwartungen sehe, muss ich daran denken, dass nicht jede Reise im Urlaubsparadies endet ... Manche Reisen sind geheimnisvoller und ohne Rückkehr ...

Vielleicht tritt Emil bald eine andere Reise an – nicht zu einem Strand, nicht in eine fremde Stadt. Vielleicht aber wird seine letzte Reise nichts anderes als ein Heimkommen sein ...

Feste der Weltreligionen - Sommer 2026



Christentum: August

- 6. Transfiguration/Verklärung röm.-kath.
- 14.-27. Marienfasten orth.
- 15. Aufnahme Mariens in den Himmel röm.-kath.
- 19. Transfiguration orth.
- 28. Mariä Entschlafung orth.



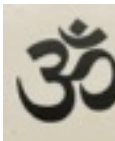
Judentum: Juli

- 23. Tischa B' Av



Islam: August

- 26. Mawlid an-Nabi (Geburtstag Mohammeds) sunn.
- 31. Mawlid an-Nabi (Geburtstag Mohammeds) shiit.



Hinduismus: Juli

- 16. Ratha Yatra (Herrschaft Krishnas)



Buddhismus: Juli

- 29. Asalha (Rad der Lehre) ther.

August: 13.-15. Obon (Fest der Toten) jap.

Im Herzen Jesu ausruhen

Johannes 13,1: "Es war vor dem Paschafest. Jesus wusste, dass seine Stunde gekommen war, um aus dieser Welt zum Vater hinüberzugehen. Da er die Seinen liebte, die in der Welt waren, liebte er sie bis zur Vollendung."

Liebte er sie bis zur Vollendung.

Jesus hat uns die Eucharistie geschenkt, seine totale Hingabe für uns.

Weilen wir mit der Einfachheit der Kinder und mit einem geöffnetem Herz in Stille vor dem Allerheiligsten Sakrament.

Jesus will nur lieben und geliebt werden, er kann nicht anders.

Wir dürfen sein Tabernakel sein.

Zusammen mit Maria Mutter Gottes, die unter dem Kreuz unsere Mutter geworden ist, sie nimmt uns in ihre Hand und führt uns zu seiner unendlichen Liebe.

Es ist dieselbe Liebe, die alle ernährt und in uns allen fließt.

Jesus ist der Baum des Lebens, der mit allen Herzen verbunden ist und alle Herzen ernährt, die offen für die Liebe sind. Er möchte es mit allen Herzen machen.

Vom Tagebuch der Heiligen Faustina Kowalska:

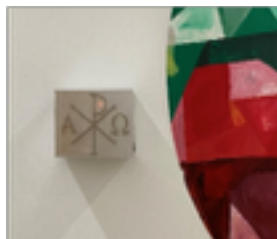
Jesus: «Meine Tochter, bist du der Meinung, dass du über Meine Barmherzigkeit genug geschrieben hast? Das, was du aufgeschrieben hast, ist erst ein Tropfen im Vergleich mit dem Ozean. Ich bin lauter Liebe und Barmherzigkeit.

Es gibt kein Elend, das sich mit Meiner Barmherzigkeit messen könnte. Sie kann von der Not nicht ausgeschöpft werden, denn bei jeder Gewährung wird sie noch größer.

Die glücklichste Seele ist jene, die sich Meiner Barmherzigkeit anvertraut, denn Ich selbst kümmere Mich um sie ...

Raste, Mein Kind, an Meinem Herzen; Ich sehe, du bist erschöpft von der Arbeit in Meinem Weinberg»

Ewiges Lob und Dank an den Heiligen Geist für alles was er uns gelehrt und geschenkt hat.
Gelobt seien Jesus und Maria.



Manuela

Dabei kommen mir die Worte von Paulo Coelho* in den Sinn:

„Eines Tages wirst du aufwachen und
keine Zeit mehr haben für die Dinge,
die du immer tun wolltest.
Tu sie jetzt.“

Vielleicht ist das die eigentliche Botschaft des Sommers:

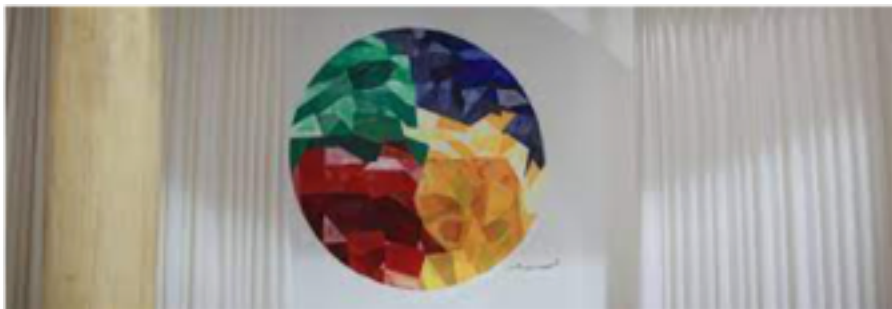
das Leben nicht aufschieben.

Allen, die in diesen Tagen aufbrechen, wünsche ich eine gesegnete Reise. Mögen wir dabei nie vergessen, wie kostbar das Leben, die gemeinsame Zeit und die Menschen an unserer Seite sind.

Bozena Rozycka

***Paulo Coelho**, der weltbekannter Autor des „Alchemisten“, schrieb oft über die großen Fragen des Lebens: über Hoffnung, Schicksal, Liebe und Mut, den eigenen Weg zu gehen. Seine Worte erinnern uns daran, dass das Leben ein Geschenk ist und nicht auf später verschoben werden sollte.





Aus dem Gästebuch im Andachtsraum

I can do all these things through Christ who strengthens me. Phil. 4:13
Help me to calm my worries GOD!
William Z.

Gelobt sei Jesus Christus und seine Unbefleckte Mutter. Pax
Daniel&Maciej

Jesus, ich vertraue auf Dich! Mutter Maria, hilf uns, Gott immer mehr zu
lieben! Danke! Amen.
Anonym

Gott, Du hast Himmel und Erde geschaffen, und doch willst Du unser
Papa sein und nennst uns Deine Lieblingkinder - durch Jesus Christus.
Danke! Ich staune immer wieder über Deinen Schutz, Deine Liebe, Deine
Zärtlichkeit.
Anonym

I have travelled extensively around the world, yet I have never seen a
prayer room at an airport that is as well-equipped, clean, spacious, and
welcoming as this one. This truly reflects the values of a nation. Austria
and its people demonstrate inclusiveness, respect and consideration for
all. Thank you for creating such a welcoming environment.

Thank you, Vienna Airport, for your kind and thoughtful service.
I hope peace will prevail.
Anonym

Tag der Räte - Zeit den Input gedeihen zu lassen



Gelebte Synodalität wurde am Freitag, 12.06.2026, in St. Florian sichtbar, als gemeinsam über die Zukunft in der Erzdiözese Wien debattiert wurde. Stephan Schönlaub hielt diesen Prozess mit beeindruckenden Fotos fest, mehr auf der Seite der Erzdiözese Wien. Nun darf es im Sommer ein wenig gedeihen und nachwirken. Amen.



Sommer **Buch**tipp:



Leben ist – von seinem Beginn bis zum Ende – Wandlung und Prozess. Da gibt es Bruchstellen, Konflikte, Ängste oder Hoffnungen.

Anselm Grün stärkt die Zuversicht jedes Einzelnen auch in schwierigen Situationen, inspiriert zu Eigenständigkeit und innerer Stärke.

Er zeigt, was Halt gibt und inneres Wachstum möglich macht.

„Die Hoffnung auf Verwandlung
Befreit mich von dem Druck,
alles an mir und um mich herum
ändern zu müssen.“

Anselm Grün

Pool-Impressionen

Endlich Urlaub! Diesmal ging es für mich nach Rhodos. In ein tolles Hotel mit einer großartigen Poollandschaft. Faszinierend in dieser Anlage war der Lazy River.



Ein Wasserband, welches sich kurvig durch den Garten schlängelt und wieder in sich selbst mündet. Der Lazy River ist nicht sehr tief und wird in gewissen Abständen mit Düsen in Bewegung gehalten. Befahren wird dieses Wasser mittels Schwimmreifen oder solo durchschwommen. Aber der Vergleich zum Leben mit Jesus kommt unweigerlich. Das Leben ist wie dieser Fluss: immer in Bewegung, mal langsamer - je weit entfernter von den Düsen- oder schneller - direkt bei den Düsen. Es gibt Abzweigungen, die Umwege zu sein scheinen. Aber seiner Bestimmung zu folgen, wieder auf den Fluss des Lebens zurück zu kommen, davor gibt es kein Entrinnen. Wie Jesus darin integriert ist? Nun, der Fluss ist geführt, wie auch Jesus unser Leben führt und nicht zu vergessen: es gibt an jeder Biegung Ausstiege - auch wir dürfen immer wieder aussteigen (innehalten und rasten). Es ist ein wunderbares Leben, Jesus als Partner an seiner Seite zu haben, der Dich bei den Stromschnellen und auch stagnierenden Wassern des Lebens unterstützt, begleitet und leitet. In diesem Urlaub war der Lazy River mein absolutes Highlight. Ich bin durch meinen persönlichen Vergleich zur Ruhe gekommen und mein Vertrauen in Jesus und dadurch ins Leben ist weiter gestiegen.

Ruhe finden auf dem Vorfeld: Eine Sommer-Perspektive im rotem Gewand



Wer in den intensiven Sommermonaten am Flughafen Wien unterwegs ist, kommt an uns kaum vorbei. Wir sind dieses unübersehbare, leuchtend rote Meer – vom Blazer bis zu den Schuhen –, das zielstrebig durch die Terminals navigiert, vorbei an den Massen von Urlauber:innen, Familien und Reisenden aus aller Welt. Als **Austrian-Airlines-Mitarbeiter:innen** tragen wir dieses Rot mit großem Stolz; es ist unser Symbol für Gastfreundschaft. Doch machen wir uns nichts vor: Im dichtesten Hochsommer-Trubel, wenn die

Tage lang sind und die Hitze vom Asphalt flimmert, kann sich dieses auffällige Rot auch anfühlen wie ein Blitzableiter für jede Verspätung, jede Sorge und jede hektische Frage der Passagiere. Genau mitten in diesem schönen, aber durchaus chaotischen Sommer-Wirbelwind ertappe ich mich oft dabei, wie ich Halt in meinem Glauben suche. Einfach, um eine Perspektive zu finden, die mich wieder erdet.

Im Judentum gibt es das tiefgründige Konzept der Hachnasat Orchim – die Mitzwa (die gute Tat), Gäste willkommen zu heißen. Dabei geht es um weit mehr als um klassische Höflichkeit. Es geht darum, für jemanden, der gerade weit außerhalb seiner Komfortzone ist, einen Ort der Wärme und Sicherheit zu schaffen. Wenn ich am Gate stehe und mir vollkommen bewusst bin, wie sichtbar ich in dieser Uniform bin, versuche ich mich genau daran zu erinnern: Gastfreundschaft ist im Grunde eine spirituelle Aufgabe. Die gestressten Eltern, der nervöse Erstflieger, der Passagier, der im Vollsprint zum Anschlussflug eilt – das sind keine logistischen Probleme, die man einfach abarbeitet. Es sind unsere Gäste.

Um in diesem Trubel die Ruhe nicht zu verlieren, ist es wichtig ganz bewusst Pausen einlegen. Meine persönlichen Momente zum Durchatmen finde ich, wenn ich durch die großen Terminalfenster hinaus aufs Vorfeld blicke. Im Sommer hat das Licht über Schwechat eine ganz eigene, goldene Intensität. Wenn ich beobachte, wie sich eine Boeing 777 langsam in diesen riesigen, blauen Himmel verabschiedet, wird einem klar, wie klein der eigene Alltagsstress im großen Ganzen eigentlich ist.

Unser jüdischer Kalender spiegelt diesen saisonalen Wandel übrigens wider. Während die Welt um uns herum auf Urlaub und Freizeit eingestellt ist, ist der jüdische Sommer eine Zeit der tiefen Reflexion. Wir bewegen uns in diesen Monaten durch Tage des ernstesten Gedenkens hin zu einer Saison der Erneuerung. Das lehrt uns, beides im Herzen zu tragen: die Freude auf die Reise, aber auch den Respekt vor der Geschichte. Gerade hier in Wien zu arbeiten – einer Stadt, in der die jüdische Geschichte so tief verwurzelt ist, mit all ihren Tragödien, aber eben auch mit ihrer heutigen, lebendigen Erneuerung –, fühlt sich an einem so internationalen Knotenpunkt besonders bedeutsam an. Wir sind die Brücke zwischen dem, woher die Menschen kommen, und dem, wohin sie gehen.

Deswegen ist die Flughafen-Seelsorge für viele von uns ein so wichtiger Anker. Sie ist eine Oase der Stille, nur wenige Schritte entfernt von den dröhnenden Triebwerken und den vollen Gängen. Ein Ort, an dem wir den Druck der Rolle für ein paar Minuten ablegen, tief durchatmen und sich auf den Menschen unter der Uniform besinnen.

Deshalb an meine Kolleginnen und Kollegen in Rot, an die gesamte Flughafen-Crew und an alle, die Schwechat in dieser Peak-Season am Laufen halten: Wenn euch der Sommer-Ansturm über den Kopf zu wachsen droht, blickt für einen kurzen Moment hinaus auf die Startbahnen. Sucht euch eure eigene kleine Insel der Ruhe. Vergessen wir nicht, dass wir hier nicht nur Flüge abfertigen – wir begleiten Menschen durch ganz persönliche Kapitel ihres Lebens. Ich wünsche Ihnen und euch allen viel Kraft, bereichernde Begegnungen und stets eine wohlbehaltene Heimkehr.

Schalom und einen wunderschönen Sommer!

Thapan Santhosh